

adnumeratur frater Richardus a Mediavilla, qui scripsit egregie super quatuor libros Sententiarum et in quarto Sententiarum ostendit, se fuisse etiam valde peritum in iure canonico, frequenter allegando jura cum glossis. Nach Scheeben (Handbuch der katholischen Dogmatik I, 482) „ist bei ihm nächst dem hl. Thomas die Darstellung wohl die ruhigste und durchsichtigste, wie er auch in der Lehre und Anschauungsweise dem hl. Thomas näher steht als die übrigen Franciscanertheologen“. Das ist richtig; doch folgt er oft auch dem hl. Bonaventura, z. B. in der Lehre von der Pluralität der substantiellen Formen, oder gibt die Ansicht des hl. Bonaventura wenigstens als probabel an. Die Ausgabe Waddings (Scriptores Ord. Min., Rom. 1806, 207 sq.), daß der Commentar zum 4. Buche von späteren Ordensbrüdern vollendet worden sei, beruht auf einem reinen Mißverständnis, wie Sbaralea (Supplem. ad Script. Ord. Min., Rom. 1806, 683 sq.) nachweist. Das 4. Buch allein wurde schon im 15. Jahrhundert dreimal gedruckt (s. Pain, Repertorium II, 1, n. 10984 bis 10987). Ein Citat (In IV. Sent., d. 17, q. 2, a. 3) deutet an, daß dieses Buch kurz nach 1281 muß geschrieben sein, da von einem 1281 unter Martin IV. erlassenen Privilegium gesagt wird, es sei nuperrime emanatum, und andererseits einige etwas später hierüber gegebene päpstliche Erlasse nicht erwähnt werden. Der ganze Commentar zu allen 4 Büchern des Lombarden erschien zuerst 1509 in Venedig und dann 1591 in Brigen. Am Schluß des Werkes sind beigefügt: *Authorati (sic) theologi Richardi de Mediavilla . . . tria recognita rationataque Quodlibeta*. Das erste Quodlibetum hat 21 quaestiones, das zweite 31, das dritte 27. Außer diesen auch handschriftlich ziemlich häufig vorhandenen Schriften verfaßte Richard noch eine große Anzahl (wenigstens 45) wichtiger Quaestiones disputatae, deren erste lautet: *Utrum Deus sit summe simplex*. Diese sind ungedruckt geblieben mit Ausnahme einer einzigen, sehr ausführlichen, welche in der Schrift *De humanae cognitionis ratione*, *Ad Claras Aquas* (Quaracchi) 1888, 221—245 gedruckt ist und die Ueberschrift hat: *Utrum Angelus vel homo naturaliter intelligat verum creatum in veritate aeterna*. Ungedruckt blieben auch Richards früher geschätzte Commentare zur heiligen Schrift, namentlich 4 Bücher über die vier Evangelien und 14 Bücher über die Briefe des hl. Paulus. Auch ein ungedruckter Tractat *De conceptione B. M. Virginis* und Sermones werden ihm zugeschrieben. Sein *Sermo de ascensione Domini* mit einer *Collatio* findet sich handschriftlich in der Universitätsbibliothek zu Erlangen. (Vgl. noch *Hist. littér. de France* XXI, 128; Wood, *Historia et antiquitates Universitatis Oxoniensis* I, Oxoniae 1674, 128. Ausführlich handelt über ihn P. Prosper de Martigné O. Cap., *La sco-*

lastique et les traditions Franciscaines, Paris 1888, 152 sqq.) [Zgn. Jeller O. S. Fr.]

Richard Rodulff, s. Richard Fignolph.

Richard von St. Victor, Scholastiker und Mystiker des 12. Jahrhunderts, Schüler und Nachfolger Hugo's von St. Victor (s. d. Art.), führt gleich diesem seinen Beinamen von der berühmten Augustiner-Chorherren-Abtei zu St. Victor bei Paris. Ueber seine Lebensumstände sind nur spärliche Nachrichten auf uns gelangt. Ein geborener Schotte, kam er früh nach Paris, wo er in das genannte Kloster eintrat. Die Annalen der Abtei heben seine große Frömmigkeit und sein entschiedenes Eintreten für die Regel eigens hervor. Nach einander bekleidete er die Aemter des Subpriors und des Priors. In letzterer Eigenschaft hatte er neben dem Abt Ervinsus, welcher durch seine weniger erbaulichen Wandel und durch sein Ungeschick in der Verwaltung des Klosters in Nachtheil und Verruf brachte und sogar ein Einschreiten päpstlicher Legaten nöthig machte, einen schweren Stand. Der ausnehmend großen Klugheit Richards gelang es, den größten Schaden zu verhüten und allmählig Alles wieder in's rechte Geleise zu bringen. Werthwürdig ist nur, wie er unter so unerquicklichen Verhältnissen seine mystischen, den tiefsten Seelenfrieden athmenden Werke hervorzubringen im Stande war. Sein Tod scheint im J. 1178 erfolgt zu sein, und zwar einem alten Menologium zufolge am 10. März. — Die zahlreichen Schriften Richards theilt man passend in exegetische, in denen er mit Vorliebe dem mystischen Sinne nachgeht und, an den Schrifttext sich anlehnend, seine Gedanken über Mystik und Ascese darlegt; dogmatische, welche einzelne theologische Tractate in klarer, anziehender Sprache bieten, und vermischte, die u. A. seine Briefe enthalten. Zur ersten Klasse zählen folgende Schriften: *Benjamin minor s. de praeparatione animi ad contemplationem*, ein ausführliches System christlicher Zugenlehre in Form einer mystischen Ausdeutung der biblischen Erzählung vom Patriarchen Jacob und seiner Familie; *Benjamin major s. de gratia contemplationis*, über die Wege der Beschauung, zugleich mystische Erklärung der Bundeslade; *Allegoriae tabernaculi foederis*; *Tractatus de meditandis plagis quae circa finem mundi eveniunt*; *Expositio difficultatum suborientium in expositione tabernaculi foederis*; *Declarationes nonnullarum difficultatum Scripturae*; *Mysticae adnotationes in psalms*; *Expositio Cantici Habacuc*; *Expositio in Cantica Canticorum*; *Quomodo Christus ponitur in signum populorum*; *In visionem Ezechielis*; *De Emmanuele*, veranlaßt durch eine damals erschienene Erklärung von Jf. 7, 14, welche diese Stelle als nicht nothwendig die jungfräuliche Empfängniß des Messias beweisend erscheinen ließ; *Explicatio aliquorum passuum difficultum Apostoli*; *In Apocalypsin Joan-*